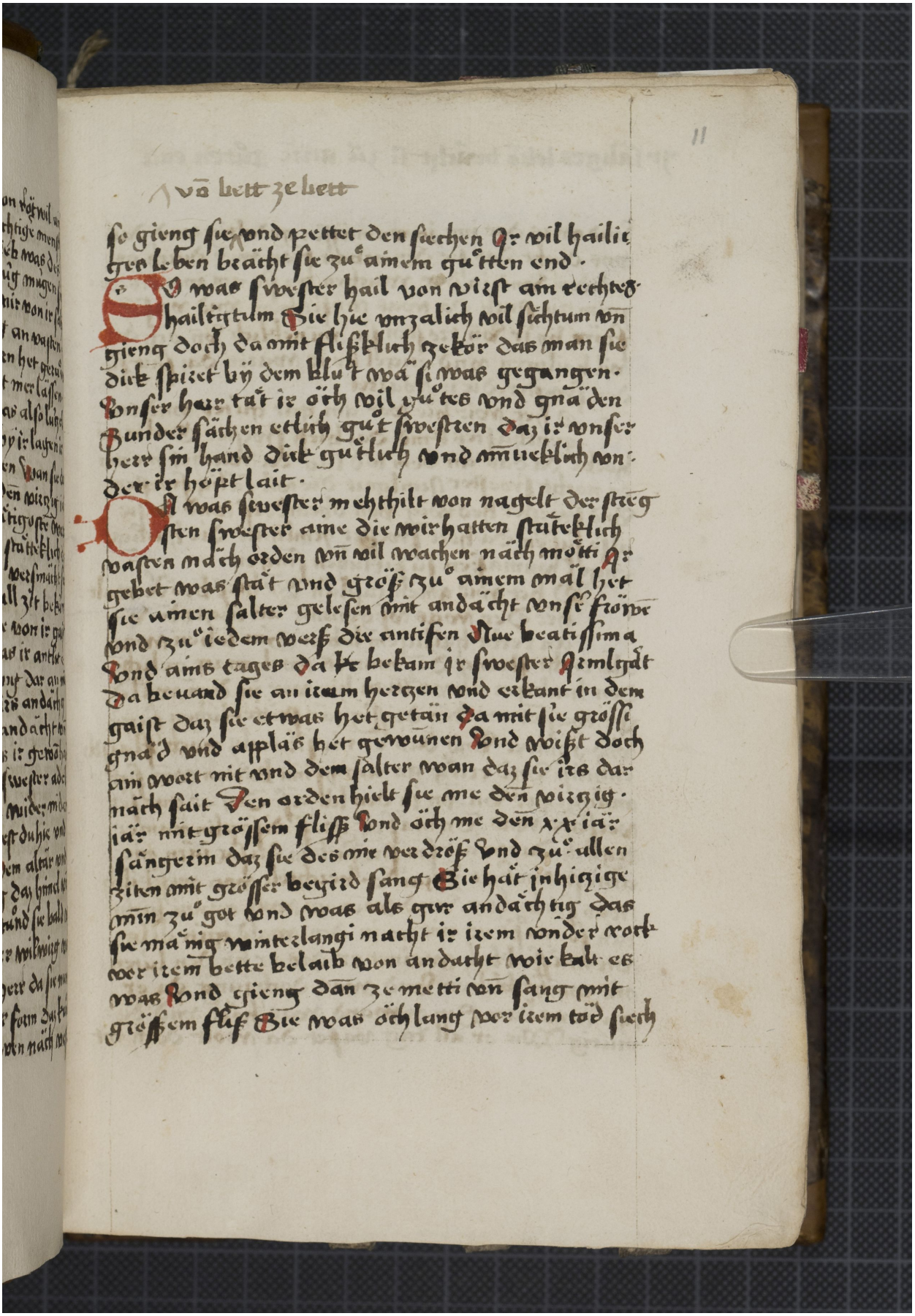
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=6032
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner), Bibliothek



11

von bett zu bett

so gieng sie vnd pettet den siechen Er wil hailig
ers leben beächt sie zu ainem gutten end.
Es was swester hail von wiest am rechten
hailigtum Sie hie vnzalich vil siechtum vn
gieng doch da mit fliszklich zekor das man sie
dick spizet bij dem blut wa si was gegangen.
Vnser herr tät ir öch vil gutes vnd gnäden
Wunder sächen etlich gut swesteren daz ir vnser
herr sin hand dick gutlich vnd mütlich von
der ir höpt lait.
Es was swester mechthilt von nagelt der streng
sten swester aine die wir hatten stätiklich
vasten nach orden vn vil wachen nach motti Er
gebet was stät vnd gröss zu ainem mäl het
sie ainen salter gelesen mit andächt vnser frow
vnd zu iedem werch die antifen Sue beatissima
vnd ains tages da sie bekam ir swester semlicht
da bewand sie an irem hertzen vnd erkant in dem
gaist daz sie etwas het getän da mit sie grössi
gnäd vnd applas het gewunen vnd wizt doch
ain wort nit vnd dem salter wan daz sie ires dar
nach sait Den orden hielt sie me den xxxi iär
sängerin daz sie des nie verdröss vnd zu allen
ziten mit grösser begird sang Sie hat inhizige
min zu got vnd was als gir andächtig das
sie manig winterlangi nacht ir irem vnder wort
wer irem bette belaib von andacht wir kalt es
was vnd gieng dan ze metti vn sang mit
grössem fluss Sie was öch lang wer irem töd siech